

V. Stenuta

STATISTISCHE BERICHTE

Herausgegeben
vom

Unverkäufliches
Freiexemplar

STATISTISCHEN AMT DES VEREINIGTEN WIRTSCHAFTSGEBIETES

mit der Führung der Statistik für Bundeszwecke beauftragt

Arb.Nr. IV/2/15

15. Dezember 1949

ERGEBNISSE DER INDUSTRIEBERICHTERSTATTUNG

im Bundesgebiet
September 1949

Zusammenfassender Überblick

Seite

Die Beschäftigten	2
Geleistete Arbeiterstunden	3
Löhne und Gehälter	4
Umsätze im Vereinigten Wirtschaftsgebiet	4
Produktion im Oktober 1949	6

Zahlenübersichten

Entwicklung in der Industrie des Bundesgebietes	3 ⁺
Beschäftigte	5 ⁺
Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter	8 ⁺
Umsatz	13 ⁺
Brennstoffverbrauch	15 ⁺
Stromversorgung	22 ⁺
Produktion (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)	26 ⁺
Rohstoffverbrauch (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)	42 ⁺
Anhang	43 ⁺

Die Beschäftigten.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im September 1949 um 31 500 auf 4 488 (+ 0,7 vH). Bei den Zugängen handelt es sich wiederum zum grösseren Teil (17 000) um weibliche Arbeitskräfte, deren Anteil an den Beschäftigten der Industrie ein knappes Viertel (24,4 vH gegen 24,2 vH) im August erreichte. Die Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik für das dritte Vierteljahr 1949 bieten die Möglichkeit, die Entwicklung der Beschäftigtenzahl, wie sie die Industrieberichterstattung ausweist, im Rahmen der Gesamtbeschäftigung zu sehen. Wenn auch die Zahl der Arbeitsmarktstatistik über die Beschäftigten infolge der Lockerung der Registrierpflicht und der Möglichkeiten des freien Arbeitsplatzwechsels in ihrer Genauigkeit leidet, so zeigt sich doch, daß etwa 60 vH der in der Wirtschaftsabteilung "Industrie und Handwerk" beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten von der laufenden Industrieberichterstattung erfasst werden. Dieser Personenkreis stellt etwa 30 vH aller im Bundesgebiet beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten dar. Die Arbeitsmarktstatistik zeigt einen Zuwachs von 151 000 Arbeitskräften in Industrie und Handwerk im Laufe des dritten Vierteljahres. Hiervon entfallen nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung etwa 110 000 Personen auf die Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. Bei dieser Berechnung sind die Einflüsse, die sich aus der Neufeststellung des in der Industrieberichterstattung einbezogenen Firmenkreises am 1. Juli ergeben haben, berücksichtigt.

Die Zahl der in der Industrie Beschäftigten hat sich in den Ländern des Bundesgebietes verschieden entwickelt. In Niedersachsen verringert sich der Beschäftigtenstand gegenüber dem Vormonat (- 2 800 = - 0,7 vH) hauptsächlich infolge jahreszeitlich bedingter Entlassungen in der "Torfgräberei" und in der "Obst- und Gemüse-Konservenindustrie", während die in Niedersachsen besonders stark beheimatete Zuckerindustrie die Kampagne noch nicht voll aufgenommen hat und daher nur vereinzelt Kräfte einstellte (+ 400). Für Hamburg und Bremen ergeben sich keine nennenswerte Veränderungen. In Schleswig-Holstein, Bremen und Hessen blieb die Beschäftigtenzahl nahezu unverändert. In den Ländern, die auch bereits im Vormonat ihren Beschäftigtenstand erhöht hatten, überwogen die Einstellungen, nämlich:

Württbg.-Hohenzollern	+ 3 240 (2,5 vH)	auf 130 596 Beschäftigte
Rheinland-Pfalz	+ 3 711 (1,8 ")	" 205 365 "
Württbg.-Baden	+ 7 074 (1,5 ")	" 485 260 "
Bayern	+ 5 936 (1,0 ")	" 611 003 "
Nordrhein-Westfalen	+ 11 654 (0,6 ")	" 1862 743 "

Die Beschäftigung in den einzelnen Industriegruppen war im September ungleichmäßiger als im August. Vierzehn Industriegruppen mit einem Anteil von 26,7 vH der Beschäftigten verringerten ihren Beschäftigtenstand, jedoch handelt es sich z.T. nur um geringfügige Veränderungen. Hierzu gehört die Industriegruppe "Steine und Erden", in der trotz der anhaltend warmen und trockenen Witterung die Entlassungen (- 0,6 vH) überwogen, obwohl in einzelnen Zweigen noch Einstellungen erfolgt sind und besonders in der "Zement-" und in der "Dachziegelindustrie" die Nachfrage nur schleppend befriedigt werden konnte. Im "Schiffbau" (- 2,9 vH) senkten weitere Werften infolge der Schwierigkeit, genehmigte Neubauten zu finanzieren, und infolge des Fehlens der Genehmigung für den Bau von Hochseeschiffen ihre Beschäftigtenziffer. In der Lebensmittelindustrie verminderte sich die Beschäftigtenzahl (- 2,3 vH) besonders in den Zweigen "Nahrungsmittelindustrie" und "Obst- und Gemüseverwertung".

Eine weitere Erhöhung des Beschäftigtenstandes weisen der "Maschinenbau" (+ 2 100) und noch stärker der "Fahrzeugbau" (+ 3 700), die im September auch ihre Produktion erheblich gesteigert haben, aus. Ebenso ist die "Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie" zu nennen (+ 2 600), in der die Ofenindustrie gut beschäftigt war, Teilweise waren auch die Emaillierwerke so stark ausgelastet, daß mehrmonatliche Lieferfristen ausbedungen wurden.

Die stärkste Steigerung der Beschäftigtenzahl entfiel indessen wiederum auf die Industrien, die Verbrauchsgüter herstellen. Die "Textil-" und die "Bekleidungsindustrie" ver. einigten mit 14 500 neuen Einstellungen fast die Hälfte des Beschäftigtenzuganges in der ganzen Industrie auf sich. Die Belastung im Möbelgeschäft führte zu Einstellungen in der Industriegruppe "Holzverarbeitung" (+ 2 400). Auch in der Schuhindustrie kam es zu einer abnormalen Erhöhung der Beschäftigtenziffer (+ 2 700). Zu den Industriegruppen, deren Beschäftigtenzahl im September stieg, gehörten ferner "Brauereien und Mälzereien", "Druck", "Lederverarbeitung" und "Musikinstrumente, Spielwaren, Edelsteine, Schmuckwaren".

Zunahme der Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, der Löhne und Gehälter.

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat sich im September gegenüber dem Vormonat um 23 Millionen (+ 3,3 vH) auf 713 Millionen erhöht, obwohl nur an 26 und nicht wie im August an 27 Tagen gearbeitet wurde. Die Ursache dürfte nicht zuletzt im Ende der Urlaubsperiode zu suchen sein. Die durchschnittliche Arbeitszeit, die im August 6,8 Std. betragen hatte, ist auf 7,2 Std. gestiegen.

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in den Grundstoffindustrien (Bergbau, Chemie, Eisen- und Stahl, Steine und Erden) sowie in einigen Zweigen der Lebensmittelindustrie verringerte sich etwa entsprechend der geringeren Zahl der Arbeitstage. In der metallverarbeitenden Industrie sowie in den Verbrauchsgüterindustrien wurden teilweise erheblich mehr Arbeiterstunden geleistet, als es der erhöhten Beschäftigtenzahl entsprochen hätte. So steigerte sich in der "Textil-" und in der "Bekleidungsindustrie" die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um 9 Millionen (+ 9,4 vH). Auf diese Industrie entfallen fast 40 vH der insgesamt festgestellten Zunahme der Arbeiterstunden. In einigen Industriezweigen lag die arbeitstägliche geleistete Stundenzahl höher, obgleich ihr Beschäftigtenstand sich gesenkt hat, z.B. im "Schiffbau", in der "Elektrotechnik" und bei "Feinmechanik und Optik". Betriebe, die zu Kurzarbeit übergegangen waren, konnten offenbar zum erheblichen Teil wieder den Achtstundentag einführen:

Arbeitstägliche geleistete Arbeiterstunden je Arbeiter

	Juli 1949	August 1949	September 1949
Stahlbau	7,1	7,2	7,6
Maschinenbau	6,8	6,6	7,2
Eisen-, Stahl-, Metall- u. Blechwaren	6,7	6,7	7,2

Die Summe der gezahlten Löhne erhöhte sich im September geringfügig (+ 0,8 vH) die Summe der Gehälter um 1,6 vH.

1949	Zahl der Arbeitstage	Löhne (in Mill. DM)	Gehälter (in Mill. DM)
August	27	866,2	245,2
September	26	873,5	249,0

Daß die Lohnsumme nicht in gleicher Masse wie die Zahl der Arbeiterstunden stieg, dürfte z.T. damit zusammenhängen, daß in Württemberg-Baden im August in der Erntezeit vielfach die Betriebe geschlossen, die Löhne aber weitergezahlt werden, so daß die Lohnsumme im August im Verhältnis zur Zahl der geleisteten Arbeiterstunden zu hoch war. Darüber hinaus dürfte sich auch in den anderen Ländern im September das Ende der (bezahlten) Urlaubszeit ausgewirkt haben.

Lohn- und Gehaltssummen in der Industrie des Bundesgebietes ¹⁾

	Einheit	1 9 4 9		Veränderung Juni gegen Juli 1949 in vH
		August	September	
Löhne ²⁾	Mill. DM	724,4	734,9	+ 1,4
Gehälter	"	224,8	228,6	+ 1,7
Bruttolohn je Arbeiter i. Monat	DM	222,61	224,09	+ 0,6
Bruttogehalt je Angestellter i. Monat	"	346,55	349,70	+ 0,9

- 1) Ohne Bergbau und ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung.
- 2) einschl. technischer und gewerblicher Lehrlinge.

Umsatzsteigerung vor allem in den Verbrauchsgüterindustrien.

Im September 1949 erhöhten sich die Umsätze der Industrie im Vereinigten Wirtschaftsgebiet um 238 Mill. DM auf 5 216 Mill. DM (+ 4,8 vH). Seit Dezember 1948 beliefen sich die Umsatzsteigerungen in der Industrie (ohne Nahrungs- und Genußmittel) auf 487 Mill. DM (+ 12,8 vH). Da die Preisindexziffer der Industrie-Grundstoffe (1938 = 100) von 215,8 im Dezember 1948 auf 198,3 im September 1949 gefallen war, wie auch alle anderen Preisindizes nachgegeben haben, lagen echte Umsatzsteigerungen vor. Die durchschnittliche monatliche Höhe des industriellen Umsatzes je Kopf der Bevölkerung betrug im 1. Vierteljahr 1949 DM 109,99, sie verminderte sich im 2. Vierteljahr 1949 etwas auf DM 108,08 und erreichte im 3. Vierteljahr 1949 einen Stand von DM 118,04. Je Kopf der Bevölkerung entfielen von den Industriumsätzen (in DM) auf:

	Januar 1949	September 1949
Investitionsgüterindustrie	43,03	45,39
Allgem. Produktionsgüterindustrie	17,58	18,77
Verbrauchsgüterindustrie	28,14	32,38
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	18,74	26,97
	107,49	123,51

Die Steigerung bei dem industriellen Umsatz der Nahrungs- und Genußmittel gegen Januar ist nicht so sehr auf jahreszeitlich bedingte Veränderungen zurückzuführen, die bei weitem nicht dieses Maß erreichen, sondern besonders auf die Umsatzerhöhung in der Industriegruppe:

Molkereien	von 1,82 DM je Kopf auf 3,85 DM + 11,5 vH. im Zusammenhang mit der Aufhebung der Bewirtschaftung der Molkereiprodukte, bei den
Brauereien	von 0,98 DM je Kopf auf 2,52 DM + 157,1 vH infolge der Qualitätssteigerung und bei der
Tabakverarbeitung	von 3,91 DM je Kopf auf 5,38 DM + 37,6 vH aufgrund der reichlichen Tabakeinführen.

- 1) Die Ergebnisse von Baden und Württemberg-Hohenzollern lagen noch nicht vor, daher konnten Bundesergebnisse nur für die Monate Juli und August erstellt werden. Wie aus ihnen ersichtlich ist, verlief die Entwicklung der beiden Länder entsprechend der des übrigen Wirtschaftsgebietes. - Die Umsätze in Rheinland-Pfalz stiegen im September etwas weniger als im Vormonat, nämlich um 13,1 Mill. DM auf 250,9 Mill. DM (+ 5,5 vH).

Die Umsatzsteigerung verteilte sich im September wie schon im August ungleichmäßig auf die Länder. Bremen und Niedersachsen zeigten sogar Umsatzrückgänge.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Umsatzergebnisse bei den Ländern (in 1000 DM)

	September 1949	Veränderung gegen August 1949	
		absolut	in vH
Schleswig-Holstein	156 340	+ 2 900	+ 1,9
Hamburg	304 504	+ 34 299	+ 12,7
Niedersachsen	566 262	- 9 373	- 1,6
Nordrhein-Westfalen	2 323 384	+ 84 490	+ 3,8
Bremen	105 740	- 3 472	- 3,2
Hessen	414 328	+ 11 406	+ 2,8
Württemberg-Baden	614 367	+ 58 019	+ 10,4
Bayern	730 655	+ 59 529	+ 8,9

In Bremen (- 3,2 vH) verursachte der "Schiffbau" den Rückgang. In Niedersachsen (- 1,6 vH) gingen die Umsätze in der "Zuckerindustrie" und in der "Milchverwertung" so stark zurück, daß dadurch die in anderen Industriegruppen vorhandene Steigerung überdeckt wurde.

In Schleswig-Holstein trat zwar - im Gegensatz zu Niedersachsen - eine Umsatzsteigerung in der "Milchverwertung" ein; aber die Umsätze im Schiffbau (- 34,5 vH) verringerten sich wie in Bremen, so daß trotz höherer Umsätze in anderen Industriegruppen die Steigerung nur gering war. In Hamburg beeinflusste wiederum gerade der Schiffbau (+ 135,3 vH) das Umsatzergebnis günstig. Hierzu trug auch die Umsatzsteigerung der für die Hamburger Wirtschaft wichtigen "Ölmühlen- und Margarineindustrie" bei.

In Nordrhein-Westfalen verminderten sich infolge der geringeren Zahl der Arbeitstage (-1) die Umsätze in den kontinuierlich arbeitenden oder von Verladungen abhängigen Industriezweigen des "Bergbaues" und der "Eisen- und Stahlindustrie", trotz etwa gleichen arbeitstäglichen Umsatzes, so daß die sonst zahlreichen Umsatzsteigerungen an Gewicht verloren.

In Bayern entfielen ca. 67 vH seiner Umsatzerhöhung auf die Industriegruppen "Schuhe", "Textil" und "Bekleidung", in Württemberg-Baden etwa 38 vH.

Die Erhöhung der Umsätze in diesen Industriegruppen charakterisierte die Entwicklung im ganzen Vereinigten Wirtschaftsgebiet. Von der Umsatzsteigerung von 238 Mill. DM entfielen allein 137 Mill. DM auf die drei Industriegruppen "Schuhe" (gegen August + 42,9 vH), "Textil" (gegen August + 13,5 vH) und "Bekleidung" (gegen August + 36,9 vH). Als weitere Gruppe mit einer überdurchschnittlichen Umsatzsteigerung vereinigte die Lebensmittelindustrie 28 Mill. DM gegen August + 5,6 vH der Gesamtsteigerung auf sich.

Die Umsätze der Industrie "Steine und Erden" hoben sich infolge der spätsommerlichen Baukonjunktur um 4,7 vH. Beachtlich war die Umsatzsteigerung auch in der "Elektrotechnik" (+ 9,2 vH), wozu der erhöhte Absatz von Radiogeräten und Glühlampen beitrug. Die stark schwankenden Umsätze im "Maschinenbau" erreichten fast wieder den Julistand. Auch die Industriegruppen "Fahrzeugbau", "Feinmechanik und Optik", "Eisen-, Stahl-, Metall- und Blechwaren", "Chemie" trugen zu der steigenden Umsatzentwicklung bei. Die Umsatzrückgänge waren dagegen im allgemeinen meist kleineren Ausmasses. Nur bei den "Molkereien" (- 7,2 vH) und bei der "Eisen- und Stahl-Industrie" (- 5,2 vH) fielen sie etwas stärker ins Gewicht.

Die Umsätze mit den Westsektoren Berlins gingen wiederum etwas zurück (- 2,8 vH) auf 45,1 Mill. DM, sie waren aber noch mehr als viermal so hoch als die Direktumsätze der Industrie nach dem Ostsektor Berlins und der sowjetischen Besatzungszone (10,6 Mill. DM gegenüber 8,7 Mill. DM im August).

Zu den Auslandsumsätzen der Industrie des vereinigten Wirtschaftsgebietes trat im September eine Senkung um 11 Mill. DM auf 240 Mill. DM ein (- 4,5 vH), die mit der Währungsumstellung zusammenhängen dürfte. Höhere Umsatzrückgänge ergaben sich bei dem "Kohlenbergbau", der "Eisen- und Stahlindustrie" und bei "Textil". Der Schiffbau konnte im September grössere Auslandsaufträge beenden, was zu einer Umsatzsteigerung führte. Die Lebensmittelindustrie vermehrte ebenfalls ihre Exporte (+ 34,8 vH) infolge von Auslandslieferungen der "Ölmühle und Margarineindustrie" in Hamburg und der "Essigindustrie" in Nordrhein-Westfalen. Ebenso gelang es dem "Maschinenbau", den Auslandsumsatz zu steigern (+ 24,1 vH).

Die "Umsätze mit den Besatzungsmächten" beliefen sich auf 53,4 Mill. DM.

Produktion im Oktober 1949 leicht erhöht.

Die arbeitstägl. Produktion im Bundesgebiet hat von September zu Oktober erneut zugenommen. Sie stellte sich nach dem von der Verwaltung für Wirtschaft errechneten Index der industriellen Produktion um 1,1 vH höher und erreichte einen Stand von 93 (Basis 1936 = 100).

Unter Berücksichtigung der höheren Bevölkerungszahl im Jahre 1949 stellte sich die Produktionsindexziffer auf 74 im September und auf 75 im Oktober 1949 (1936 = 100).

Die Produktion der "Allgemeinen Produktionsgüter" zeigt im Oktober keine nennenswerte Veränderung. Bei den Investitionsgütern wurde der Rückgang der Rohstoffherzeugung durch die Steigerung bei den Fertigwaren (+ 3,3 vH) wogegen, die höher war als die Steigerung bei den Verbrauchsgütern (+ 2,3 vH).

Industriegruppe	Ø 1. Halbjahr	August	1949 September	Oktober	Veränderungen Oktober gegen September 1949 in vH
Investitionsgüter					
insgesamt	80	82	86	86	+ 0,0
- Rohstoffe	71	78	78	76	- 2,6
- Fertigwaren	86	84	90	93	+ 3,3
Allg. Prod. Güter (einschl. Energie)	103	105	109	109	+ 0,0
Verbrauchsgüter	76	78	87	89	+ 2,3
Gesamte Industrie ohne Bau- u. Nah- rungsmittelindustrie	85	88	92	93	+ 1,1

Im Oktober ist, wie schon im September, die Indexziffer der Gruppe "Mineralölverarbeitung" am stärksten zurückgegangen. Sie fiel auf 74 (- 7,5 vH), weil die Erzeugung von Benzin, Petroleum und besonders von Dieselmotortreibstoff, aber auch von Bitumen sich verringerte. Die im vorigen Monat bereits festgestellte Verminderung der "Eisen- und Stahl-Produktion" hielt an, jedoch zeigten die Rückgänge z.T. nicht mehr das Ausmaß des Vormonats, so bei den Walzstahlfertigerzeugnissen, deren Produktion von 581 800 t im August auf 535 100 t im September gefallen war. Sie senkte sich zwar noch auf 518 300 t im Oktober aber in einigen Erzeugnissen erhöhte sich die Produktion (Eisenbahnoberbaumaterialien, Walddraht, Nahtlöse Röhren). Die Indexziffer "Eisen und Stahl" ohne Giesserei sankte sich auf 58 (- 6,5 vH).

Im NE-Metall- und Erzbergbau (- 6,1 vH) und bei den NE-Metallen (- 4,3 vH) sank die Indexziffer weiter und lag unter dem Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 1949.

Obwohl in der Bauwirtschaft nicht selten über lange Lieferfristen der Ziegelindustrie geklagt wird, war die Produktion von Mauer- und besonders von Dachziegeln rückläufig. Die Fabrikation von Zement und Betonwaren stieg weiter an.

Im Waggonbau erhöhte sich die Produktion an Gruben- und Förderwagen, die Fertigung von Eisenbahn Güterwagen ging dagegen weiter zurück:

1949	August	September	Oktober
Neubau Stck.	1 328	1 224	1 076
überholt "	3 712	3 642	2 959

Ähnlich entwickelte sich die Erzeugung im Lokomotivbau; an Dampfloklokomotiven wurden fertiggestellt:

1949	August	September	Oktober
Neubau Stck.	8	8	7
überholt "	94	80	76

Eine steigende Erzeugung wurde aus der Küchmaschinenindustrie sowie von den Nähmaschinenwerken gemeldet. Die Indexziffer des "Maschinenbaues" stieg von 94 im September auf 96 im Oktober.

Im "Fahrzeugbau" verringerte sich der Ausstoß an Lastwagen über 1 t Tragfähigkeit, aber die Produktion von kleineren Liefer- und Lastkraftwagen, Personenkraftwagen, Zugmaschinen und Krafträdern steigerte sich. Der Jahreszeit entsprechend wurden weniger Fahrräder hergestellt.

In der "Elektrotechnik", die gegenüber 1936 im Bundesgebiet infolge der Verlagerungen aus Berlin und der Ostzone einen sehr hohen Produktionsstand aufweist (Indexziffer Oktober 49 = 188) erhöhte sich die Herstellung von Radioempfangsgeräten um 32,4 vH auf 147 700. Die Jahreszeit führte auch zu umfangreicher Mehrfertigung von Öfen und Herden aller Art.